

Nr. **XIX.GP-NR**
1823
1995 -07- 14

A n f r a g e

der Abgeordneten Dipl.Vw. Dr.Lukesch
und Kollegen
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst
betreffend Überbürokratisierung internationaler Kontakte

Seit einiger Zeit häufen sich die Klagen über die zunehmende Bürokratisierung im Zusammenhang mit der Bestellung ausländischer Gastprofessoren an österreichischen Universitäten. Neben dem Ausfüllen von nicht weniger als sieben Formularen müssen ausländische Gastvortragende Bestätigungen ihres Arbeitgebers, ihres Wohnsitzfinanzamtes sowie ihrer Sozialversicherungsstelle beibringen. Die Überbürokratisierung wird teilweise bereits als irrational empfunden und ist gegenüber den ausländischen Gästen nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union umso schwerer zu rechtfertigen. Da dieser erhöhte Bürokratieaufwand wohl kaum im Interesse der gewünschten Internationalisierung der Wissenschaft liegt, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst folgende

A n f r a g e:

- 1) Welche Formulare werden seitens Ihres Ressorts für die Bestellung von Gastvortragenden (Gastprofessoren) vorgeschrieben?
- 2) Welche Formulare bzw. Verwaltungsakte sind zur Bestellung eines Gastvortragenden (Gastprofessors) an einer österreichischen Universität außerdem noch erforderlich?
- 3) Haben Sie diesbezüglich eventuell (mit)zuständige Regierungsmitglieder mit der Problematik des überbordenden Bürokratieaufwandes befaßt?

-2-

- 4) Wenn ja, wen und mit welchem Ergebnis?
- 5) Wenn nein, warum nicht?
- 6) Halten Sie den mit der Einladung von Gastvortragenden (Gastprofessoren) verbundenen Bürokratieaufwand für gerechtfertigt?
- 7) Welche Änderungen hat es in dieser Hinsicht mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union gegeben?
- 8) Was werden Sie unternehmen, um den internationalen Austausch von Wissenschaftlern zu erleichtern und bestehende bürokratische Hemmnisse abzubauen?